

theater  
kantons  
zurich

# Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty

Von Ken Ludwig  
Deutsch von Michael Raab

Schweizer  
Erstaufführung



Hauptponsorin



Zürcher  
Kantonalbank

# Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty

Von Ken Ludwig  
Deutsch von Michael Raab

Fritz Fenne – Sherlock Holmes

Michael von Burg – Doktor Watson

Pit Arne Pietz – Rupert Perkins  
– König Otto von Ormstein  
– Professor Moriarty  
– Mrs. Gasner  
– Gepäckträger  
– Paddy Keys  
– Mycroft Holmes  
– Lestrade  
– Barkeeper  
– Ansager

Mia Lüscher – Irene Adler  
– Mrs. Hudson  
– Cartwright

Katharina von Bock – Miroslav Haček  
– Daisy  
– Milker  
– Pfarrer  
– Mrs. Barabas  
– Hilda Klebb  
– Hans

Regie Rüdiger Burbach

Bühne und Kostüme Beate Fassnacht

Musik Felix Huber

Licht Patrick Hunka

Dramaturgie Wolfgang Stockmann

Regieassistenz Cybèle Zinsli

Regiehospitantz Helene Bidaut

Technische Leitung Flurin Ott, Stefan Schwarzbach

Bühnentechnik Siro Atillio Benz (Auszubildender),  
Giuseppe Campailla, Julien Delumeau,  
Daniela Fehr, Uli Frömling,  
Pascal Hervouet des Forges, Benno Kick,  
Mato Rajic, Sascha Simic,  
Alvine Wiedstruck

Beleuchtung Uli Frömling, Benno Kick,  
Alvine Wiedstruck

Ton Giuseppe Campailla,  
Pascal Hervouet des Forges

Werkstattleitung Stefan Schwarzbach

Bühnenbau Thomas Hürlimann, Annina Stäheli

Requisite Annina Stäheli

Schneiderinnen Jris Barmet, Sofie Müller

**«Nie sah ich meinen  
Freund Sherlock  
Holmes so verzweifelt.  
Er untersuchte alles  
im Raum Befindliche.  
Riechen, berühren,  
schmecken, erahnen.  
Wie eine Maschine,  
die Informationen  
auf kleinen Kärtchen  
sammelt und in  
Hunderten von Schub-  
laden im Gehirn  
speichert.»**

Dr. Watson

## **Der Fall Moriarty**

Sherlock Holmes und Dr. Watson haben einen neuen Auftrag: Die Ermittlungen zum Diebstahl pikanter Briefe des böhmischen Königs führen in einen Kriminalfall internationalen Formats. Es geht um nichts Geringeres als Krieg oder Frieden, und so verbünden sich Holmes und Watson mit der amerikanischen Schauspielerin Irene Adler, um endlich Holmes' Erzfeind, das böse Genie Professor Moriarty, zu überführen. Dabei geraten sie in einen Strudel von Spionage, Erpressung und Intrigen, der schliesslich an den Reichenbachfällen in der Schweiz sein furioses Finale findet.

Fünf Schauspielende in über 20 Rollen in einem spannenden und humorvollen Krimi, der mit witzigen theatralen Mitteln die ganze Welt von Sherlock Holmes auf der Bühne ausbreitet.

**Premiere am 4. September 2025**

Spieldauer: ca. 110 Minuten, inklusive einer Pause.

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht erlaubt.

Aufführungsrechte bei Hartmann & Stauffacher GmbH,  
Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen, Köln.



Ken Ludwig, 1950 in York, Pennsylvania als Sohn eines Arztes und einer früheren Broadway-Tänzerin geboren, ist ein amerikanischer Dramatiker und Regisseur. Nachdem er die High School in seiner Geburtsstadt absolviert hatte, studierte er zunächst am Haverford College, später dann an der Harvard University und schliesslich am Trinity College im englischen Cambridge. Ken Ludwig ist einer der meistgespielten Dramatiker seiner Generation. Sechs seiner Produktionen liefen am Broadway und acht im Londoner West End. Schon sein erstes Stück «Otello darf nicht platzen» war ein weltweiter Erfolg. Seine insgesamt 34 Theaterstücke und Musicals werden in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt gezeigt. Sie wurden in über 20 Sprachen übersetzt und in mehr als 30 Ländern aufgeführt, viele von ihnen sind fester Bestandteil des zeitgenössischen amerikanischen Theaterrepertoires geworden.

# Die Entstehung des Stückes «Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty»

Von Ken Ludwig

2015 brachte ich unter dem Titel *Baskerville* eine Theaterbearbeitung der berühmtesten und meistgelesenen Holmes-Geschichte, *Der Hund von Baskerville*, heraus. Für die getreue Adaption eines der grössten Krimis aller Zeiten stellte ich mir die Aufgabe, für nur fünf Schauspieler zu schreiben. Dieser Kunstgriff – eine Handvoll Darsteller verkörpern mehr als fünfunddreissig Figuren sorgte für eine unterhaltsame Theatralik, die ich mochte.

Einen zweiten Sherlock-Holmes-Krimi für die Bühne zu verfassen erwies sich als deutlich schwieriger. Conan Doyle publizierte 56 Holmes-Novellen.

In einem klassischen Krimi geht es vor allem um eine Reihe von Verdächtigen, Spuren und Schlussfolgerungen. Auf der Suche nach einem Plot las ich wiederholt *Das letzte Problem*. Einerseits handelt es sich um die einzige Sherlock-Holmes-Geschichte mit Professor Moriarty, andererseits wurde mir etwas sehr Ungewöhnliches im Zusammenhang mit *Das letzte Problem* bewusst: Es ist gar kein Krimi im eigentlichen Sinne, sondern eher ein Melodram.



*Sherlock Holmes im Kampf mit Professor Moriarty*  
Illustration von Sidney Paget, 1893

Melodramen sind in erster Linie populäre belletristische Werke, oft für das Theater, voller packender Momente der Gefahr, der Verzweiflung und der Angst, bevölkert mit zugespitzten Charakteren und hauptsächlich bemüht, die Emotionen anzusprechen. Sie setzen auf eine spannende Handlung, ohne sich komplexe moralische Fragen zu stellen. Und die Figuren sind häufig typisierte Helden, Heldinnen, Gehilfen und Schurken.

Bei *Das letzte Problem* spielt der entscheidende Kampf zwischen Sherlock Holmes und Professor Moriarty vor der dramatischen Kulisse der Reichenbachfälle in der Schweiz. Watson beschreibt sie als «furchterregenden Ort. Die durch die Schneeschmelze angewachsene Kaskade stürzt in einen gewaltigen Abgrund, aus dem Gischt wie der Rauch eines brennenden Hauses aufsteigt. Die gigantische Kluft wird von glitzerndem, kohlschwarzem Gestein eingefasst und verengt sich schäumend und brodelnd unabsehbar tief.» Ein derartiger Schauplatz ist optimal für die grossen Gefühle eines Melodrams. Einen zusätzlichen Anreiz für ein Melodram boten Verfolgungsjagden, Showdowns, Schiessereien und andere Action-Szenen.

Die zweite Entscheidung bestand darin, die ikonischsten Figuren von Conan Doyles Holmes-Universum auf die Bühne zu bringen. Dazu gehören Professor Moriarty aus *Das letzte Problem*, Irene Adler aus *Ein Skandal in Böhmen* und Sherlocks Bruder Mycroft aus *Die Bruce-Partington-Pläne*. Ich begann mit Holmes' Erzfeind Moriarty und ihrem berühmten Kampf bis auf den Tod. Conan Doyle erklärte nie, warum gerade der Sieg über Moriarty Holmes' Leben wert war. In Wahrheit erfand er Moriarty lediglich, um seine beliebteste Figur umzubringen, damit er sich auf andere literarische Werke konzentrieren konnte. Ich wollte den Rivalen eine Geschichte geben, die ihr Verhältnis zueinander erhellt.

# «Es ist mein Job, Dinge zu wissen.»

Sherlock Holmes

Dafür erfand ich eine Beziehung, die in Holmes' Zeit als Student der Universität Cambridge zurückreicht. Moriarty ist schliesslich Professor, wieso sollte er dann nicht Holmes unterrichtet haben – ein geschätzter Mentor, der das Vertrauen seines Zöglings missbrauchte und verschwand, um in London Unheil anzurichten? Der Detektiv macht sich Vorwürfe, weil er das Böse in Moriarty nicht erkannte, und jagt als Wiedergutmachung Verbrecher. Wenn der Professor erneut auftaucht, spürt er ihm nach, bis es zur letzten, tödlichen Konfrontation kommt. Das erschien mir als nachgerade ideale Handlung für ein Melodrama.

Meine zweite Nebenfigur war Irene Adler. Holmes lernt sie in der Novelle *Ein Skandal in Böhmen* kennen, wo sie ihren einzigen Auftritt hat. Obwohl sofort klar ist, dass sie auf ihn Eindruck macht, verliebt er sich ausdrücklich nicht in sie: «Für Sherlock Holmes war sie immer die Frau. Nur selten nannte er sie nicht so. Für ihn stellte sie ihr ganzes Geschlecht in den Schatten und überragte es turmhoch. Nicht, dass er für Irene Adler ein Gefühl der Liebe empfunden hätte. Alle Gefühle – und dieses ganz besonders – waren seinem kühlen, präzisen, dabei bewundernswert ausgeglichenen Verstand zuwider.»

Aber ein Melodram braucht eine Liebesgeschichte, und wie schon andere Interpreten des Holmes-Mythos vor mir beschloss ich, Irene zu Sherlocks grosser Liebe zu machen. Parallel zum sensationellen Kampf zwischen Gut und Böse wollte ich eine ebenso sensationelle Romanze zeigen, und wie hätte ich dabei «der Frau» widerstehen können?

*Ein Skandal in Böhmen* beschreibt Adler als verschmitzte und kecke Amerikanerin, die Holmes auf Schritt und Tritt herausfordert. Ich behielt diese Züge bei, wertete jedoch ihre Rolle dadurch auf, dass sie den Detektiv auf seiner Jagd nach Moriarty begleitet, an dem sie selbst Rache nehmen will. Das führt alle drei an die furchterregenden Reichenbachfälle und zum tödlichen Showdown.

Schliesslich beschloss ich, zusätzlich Holmes' älteren Bruder Mycroft auftreten zu lassen. Er erscheint in einigen der Kurzgeschichten als Mitarbeiter des Geheimdienstes – manche Fans sehen in ihm den Vorläufer des mysteriösen M bei James Bond. Mycroft wird für schlauer als Sherlock gehalten, ist aber zu faul für die nötige detektivische Kleinarbeit. Er war Gründungsmitglied eines Clubs der «ungeselligsten Männer Londons», in dem niemand laut sprechen durfte. Auch er kam mir wie geschaffen für ein Melodram vor und war für einen Komödienautor einfach zu lustig, um auf ihn verzichten zu können. Mycroft führte mich zur Kurzgeschichte *Die Bruce-Partington-Pläne*, deren Handlung die beiden Akte des Stücks zusammenhält.

Die Welt von Sherlock Holmes ist voller attraktiver, schillernder Figuren – dazu gehören auch Mrs. Hudson, Inspektor Lestrade und die Spezialeinheit der Baker Street Irregulars, eine Gang von Strassenkindern, die für Sherlock Holmes Aufträge ausführen. In Moriarty wollte ich sie unbedingt alle dabeihaben.

Die Abenteuer von Sherlock Holmes sind «ein Lehrbuch der Freundschaft», und in meinem Stück geht es vor allem um die tiefe Freundschaft zwischen Sherlock Holmes und Dr. Watson. Sie bildet den Kern des Mythos, den Conan Doyle geschaffen hat, und Moriarty ist mein Versuch, uns allen eine frische Gelegenheit zu geben, den komödiantischen Spass und die melodramatische Pyrotechnik des Holmes-Kosmos zu erleben. Ich hoffe, mein bescheidener Beitrag zum Kanon gefällt Ihnen.

# Das Sherlock Holmes Museum Meiringen



Das Museum wurde am 4. Mai 1991 zum 100. Todestag von Sherlock Holmes unter dem Patronat und im Beisein der Sherlock Holmes Society of London sowie Dame Jean Conan Doyle, Tochter des Autors der Sherlock Holmes Kriminalgeschichten, in der englischen Kirche von Meiringen eröffnet.

Gestaltet wurde das Museum vom englischen Architektenehepaar John und Sylvia Reid.

Im Museum sind sorgfältig zusammengetragene authentische Ausstellungsstücke zu Sir Arthur Conan Doyle, Sherlock Holmes und zur viktorianischen Zeit zu sehen. Einzigartig ist das sorgfältig rekonstruierte Wohnzimmer von Sherlock Holmes und Dr. Watson an der Baker Street 221B, London. Es ist nach den in den Geschichten zu findenden Hinweisen sorgfältig rekonstruiert.

# Sherlock Holmes



Nur drei Mal lässt Holmes sich Dr. Watson gegenüber hinreissen, etwas zu seiner Vergangenheit und seiner Familie zu erzählen. 1914 ist Holmes um die 60 Jahre alt, demnach müsste er um 1854 (wahrscheinlich zwischen 1852–1856) geboren sein, viele sind sich einig, dass er am 6. Januar 1854 geboren ist.

Holmes' Familie tritt in der Person seines Bruders Mycroft Holmes in Erscheinung, den Holmes in der Erzählung *Der griechische Dolmetscher* als noch höher begabt als sich selbst bezeichnet, allerdings sei Mycroft ein phlegmatischer, träger Charakter, so dass er keine Ambitionen hege, detektivisch zu arbeiten. Mycroft ist u.a. Politikberater in britischen Staatsdiensten (ausführlicher beschrieben in *Die Bruce-Partington-Pläne*). In der gleichen Geschichte erfährt man auch, dass eine von Holmes' Grossmüttern die Schwester des französischen Malers Horace Vernet ist.

## Sherlock Holmes im Polizeidienst

Noch heute greift Scotland Yard auf die Hilfe von Holmes zurück. «HOLMES 2» ist ein IT-System, welches die britische Polizei für die Untersuchung von Kapitalverbrechen verwendet, und ist eine Abkürzung von «Home Office Large Major Enquiry System».

HOLMES ist als Programm für die Verwaltung komplexer Kapitalverbrechen konzipiert worden und ermöglichte es der Polizei, die Effizienz und Produktivität in Strafuntersuchungen zu verbessern. Zu diesem Zweck stellte HOLMES sicher, dass die grosse Anzahl an Informationen zu jedem Fall sorgfältig verarbeitet wurde und keine wichtigen Hinweise übersehen werden konnten. Im Jahr 1990 erfasste das HOLMES-Team die Informationen zu *Das letzte Problem* im System. Auf dem Bildschirm können Sie den Systemeintrag für Professor Moriarty sehen, wie er aufgrund dieser Informationen heute erscheinen würde. Der Untersuchungsbericht ist von den leitenden Ermittlern unterzeichnet. Die am Tatort aufgefundenen Beweismittel wie das silberne Zigarettetenui von Sherlock Holmes und die Abschiedsbotschaft für Dr. Watson auf drei Seiten, die Holmes aus seinem Notizbuch gerissen hatte (ein Geschenk von Mr. John Barker), wie auch Holmes' Alpenstock (Leihgabe des Ballenberg-Museums), der an einem Stein vom Reichenbachfall anlehnt, sind von Scotland Yard mit den nötigen Ermittlungsetiketten versehen worden.

Ausstellungskatalog Sherlock Holmes Museum Meiringen

# «Jemand muss das Böse bekämpfen.»

Sherlock Holmes

## Theater Kanton Zürich – der Podcast

Hören Sie exklusive Einblicke und Backstage-Impressionen zu allen aktuellen Theaterstücken.



Programmheft Nummer 96  
Herausgeber: Genossenschaft  
Theater für den Kanton Zürich  
Intendant: Rüdiger Burbach

Redaktion: Wolfgang Stockmann  
Gestaltung: Weicher Umbruch

Bilder: Ken Ludwig: Copyright: AP  
Associated Press;  
Illustration von Sidney Paget  
Druck: Ropress Druckerei  
Genossenschaft  
Papier: Profibulk 1.1, FSC zertifiziert  
Klimaneutral und  
mit Ökostrom gedruckt

**Theater Kanton Zürich**  
**Scheideggstrasse 37**  
**8404 Winterthur**  
**052 212 14 42**  
**info@tkz.ch**

**tkz.ch**

## Werden Sie jetzt Mitglied unseres Theaterclubs!

- Freier Eintritt zu allen Club-  
vorstellungen jeder neuen  
Inszenierung, inklusive einer  
Einführung vor der Vorstellung.
- Zwei Freikarten für eine  
Vorstellung Ihrer Wahl.

Viel Theater für wenig Geld!  
Einzelmitgliedschaft:  
CHF 70 pro Jahr  
Paarmitgliedschaft:  
CHF 110 pro Jahr

Unter 25 Jahre alt? Geniessen  
Sie unser Angebot für nur CHF 25  
pro Jahr und erleben Sie noch  
mehr Theater!

### Anmeldung



Hauptsponsorin



Zürcher  
Kantonalbank

Medienpartner

Zürichsee-Zeitung

Zürcher Unterländer

Der  
Landbote



präsentiert von

**GVZ** GERÄTEVERSICHERUNG  
KANTON ZÜRICH